

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Österreichischer Bibelübersetzer, Zwei Vorreden zur
Verteidigung der deutschen Bibel · Plenar, mit Glosse:
„Bairische Predigtsammlung des 13. Jh.“ - Cod.
Donaueschingen 204**

Österreichischer Bibelübersetzer

**mittelbairisches Sprachgebiet (nördl. Niederösterreich / Wien mit
Klosterneuburg?), [um 1415-1425]**

Dom. IX

[urn:nbn:de:bsz:31-66184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66184)

gewaricht ist und werdent
Iy sind gottes sun ir habet
nicht genamen den geist des
diensts aber in di varicht dund
ir habet genamen den geist der
erwünschung der kind in dem
wir schreim Abba pater wann
er der geist geit zeugnizz von
seinem geist Das wir sein gottes
sun und sey wir sun so sey wir
auch erben Irwar gottes erben
und mit erben christi Das ew

angely am newnten sntags

Hus sprach zu seinen lucas
jungern Das pispel Es was
ein reicher mensch Der het ein
man Und ward der besagt
hinz in das er verwißt hiet
sein gut und er sant nach im In
er sprach zu im was ist das
ich het von dir Antwort mir
von meinem gut wann du ma
cht nicht mer mem ambeman
gesem So sprach der man wid
sich selb was bin ich wann man
her nimpt mir den manhof
Ich mag nicht Aewotten Des
Altmüfens scham ich mich Ich
was was was ich bin wenn
ich von dem amdt in chum Das
sy mich enphachen in ire hewser
und lud igleichen gelter seine
herren Und sprach zu den
ersten wie vil scholt du meinem
herren Der sprach hundert

106
mazz ole Do sprach er zu
im Nu schreib stat fünfzig
Do sprach er zu dem andern
wie vil scholt du Der sprach
hundert mazz waitz Am den
errief und schreib achtzig Do
lobbt der herr den man
Das er weislich hiet getan
wann sy kind diser werlt
weiser sind an ir gepind dem
di sun des liechtes und ich
sag euch macht euch freunt
vom gut der postant wann
euch enprest Das sy euch enph
achen in di ewigen hewser
Iy auslegung über das ew
angely des newnten sntags
nach phingsten schreibt lucas

Homo quidam erat dives
qui habebat viticum et erat
diffamatus est apud illum
Wir lesen hewt an dem ewangelio
Das unser her got seinen junge
ern den zwelispoten und andern
guten lewten di da sey in waren
des tages ain rat riet und
sprach alls zu im macht euch
mit den sünftigen gut freunt in
dem himelreich Wir hie nimer
mugt gesem Das sy euch dann
in di ewigen genad helfen Das
mamt er alls Das wir uns mit
dem sünftigen gut umb di heil
gen freunt machen schult in dem
himelreich So uns di sel von
dem leib schaidet Das sy uns dann

Zu in halffen in dy ewigen
genad. Der lewtt ist weinich
di gut haben an sinit. Es
arbaient sumleich lewtt so
ser nach gut. Das sy sel und
leib dar umb gebent. Sy
derrent sich so hart. Das
sy sem so wil nicht. Curren
geffen. Das sy sich des hun-
gers erwerthen. So werffent
sy di scham so gar ze ruck.
Das sy es weder mit got noch
mit der welt nicht daint.
Und sterbent ee. Dar ob ee das
sy es an greiffent alle es den
den kinden. Oder den freun-
ten wort. Dy vertunt is dan
postleich. Wann dy habent
es postleich ver spart vor got
und vor der werlt. Davon
zerget es postleichen. Es zu-
chent sumleich lewtt wie sy
gut gewinnet. Es sey mit
dewb oder mit rawb. Od
mit gesuch. Oder mit furch
auffen. Oder wider ir er und
Das sy hoch mugen gefaren
und ire kind hoch mugen
bestatten. Es verrett etlei-
cher semm vater oder semm
pruder. Oder ander semm
freunt. Und lat sew ymmer
nach dem almusen gen. Das
halt mir er das gut hab. Da-
von sind sumleich sinit. Di dew
lewtt an erben. Von n-on wort

vadern. Das ist dewp und fur-
chawf. Gesuch und satzung. Swas
ein man semem kinden od semm
freunten lat. Oder semem Enen
chlem. Wie ver es geruicket.
Di varent all an vrtail ze hell
ee sy es gelten und wider geben
wam sy sprechent. Und scholt
ich. Das wider geben das mir
mem vater hat lassen. Wes
scholt ich dann leben. Ich tun
sem nicht. Und so amr nach
dem andern chimpet. Hinz hell.
So spricht der vater. Zu dem
kind der tag und di nacht. Und
di weil sey verflucht. Und vert
hilt das ich dich ie gewan. Das
ich mein sel umb das gut geben
han. Da du mit gehochfert hast.
Also verleugt er den nat. Am
wider das er im so parz gut gel-
assen hat. Dar umb er zu hell
ist geuaren. Wedoch sinit der sin
dem natur auf den halb. Und
daucht in vnder sich in di hell
und was des geslechtz. Also
schribt nach dem andern. Fert
daucht ymmer amr den andern
in dy hell. Des ist umb ander
sinit nicht dy er bent di kind
nicht. Mir wer todleich sinit
begat der vert dar umb ze hell
und ander niemant. Da von
sprach vnser herr got zu seme
jungern. Macht euch freunt
mit dem sinitigen gut. Umb dy

heyligen so got über den leib
 gepewt. Das sy den wasser wo
 himelreich piten das sy di sel
 in sem Reich nemen. Der men
 sch hat vier stacht freunt.
 Der erst ist ein verläier und
 ein verderber alles des das
 man im empflicht. Das ist
 unser leib. Der freunt ist gar
 lieb und swas man den selben
 freunten empflicht das verde
 ribt er allesamt. Es sey speis
 oder gewant das zerfirt er
 gant und hiet ein man ein sch
 rem. Da im alles das im ver
 durib das er dar in legt es wer
 speis oder trincken er scholt
 dar in legen das nimmt das er
 möcht. Oder hiet er ein stangen
 da im alles das an verdurb von
 gewant was dar an heng es sey
 wollem oder leinem od seidem.
 Er solt dar an haben das nimt
 ist das er möcht. Seid des men
 schen leib das alles verderibt.
 so sol er dar an legen das nimmt
 das er mag. Der and freunt
 ist gar ein lugner und ein loser.
 Das ist diser werlt di ist ons
 gar lieb. Sy gehaust ons allen
 tag freud und gemach von wirt
 ons doch nicht anders wenn ch
 unner roud vngemach. Und ge
 haust ons guttat gesunt und
 langs leben. Und chimppt ons
 doch nicht so schar sam siechtum

und der tod. Der stirbt hewt
 der stirbt morgen. Da von
 lewget ons di werlt was sy
 ons gehaust. Der drit fre
 unt der ist ons getraw. Der
 behaltet alles das das man im
 empflicht. Das ist der arm
 durfftig. Was man dem geit
 es sey speis oder gewant das
 wirt alles in enew welt beha
 lten. Da der mensch nicht and
 ers hat mir das er für sentt.
 Den armen lewitten hat got
 das himelreich gegeben. Und
 wellent is di Reichen haben
 so müssen sy es von den armen
 chawffen. Wann is stet gesch
 riben perget das allmisen in
 der durfftigen schorz. Sam er
 sprich helst den durfftigen
 das sy mit euch genesen. So
 pitt das allmisen hiez got
 omb ewi sel. Und welcher
 mensch das allmisen nimpt
 der nimpt di lewtt sumit da
 mit. Und dient er das allmi
 sen nicht frö und spat. so we
 im das er es ie empfing. Da
 von schol man das allmisen
 geben. Da hm da es gestatt sey.
 Der vird freunt ist ein warer
 nothelffer. Das ist unser her
 got. Swem der mensch in
 noten oder in angsten ist und
 küfft er in andechdichleichen
 an. Er hilfft im aus allen noten.
 Er ist ein gut freunt allen den

Si in mit gantzen trewen ma-
nint. **W**ir lesen an dem
Ewangelio hewt ein ander
mair. **E**s was ein reich herre
der hat einen schaffir der
in sein ding pflag. **D**a
ward dem herren gesagt das
der schaffir in alle sein gut
hiet vertan. **D**o hies in der
herre sin in chomen und hies
in sein gut staiten. **D**o chund
in der ambtman nicht geraitte
Do hies in der herre in einen
charcher werffen. **D**o der
amtman ersach das d herre
mit in ybeln wolt. **D**o hiet
er drey freunt der am was in
gute lieb der ander nicht so
lieb. **D**er dritt was in ein
wenich lieb. **D**a in der herre
in wolt haben dar umb das
er in sein gut nicht macht wird
geraitten. **D**o sant er zu sei-
nem lieben freunt und pat
in das er in hulff von seine
noten der sprach Ich mag
in anders nicht gehelffen
wann ein tuch wil ich in ge-
ben. **D**o mit man in di augen
verpint so man in hecht. **D**a
wie ein armer helffer der
was. **D**o sant er hin zu dem
andern freunt der in so lieb
nicht was und pat den auch
das er in hulff. **D**er sprach
ich mag in anders nicht geh-
elffen. **D**o gen ich mit in aus

der stat. **D**umitz an das to-
rube sprach der arm man. **A**n
wie han ich gedient in diser
werlt. **D**o sant er zu dem
dritten freunt dem er wenich
gedient het. **U**nd pat den so
waimund das er in hulff in
seinen noten. **D**o sprach er den
er so flirzschlancken hat gedient
di lassent in. **A**n zweu ist d
dinst den er an sein hat gelant
und wellen in nicht helffen
aus dem charcher und vo dem
galgen. **W**er ist der herre
der den ambtman het gefange
das ist der allmechtig got. **E**in
ygleich mensch ist sein schaffir
und sein ambtman. **U**ber di funf
sin di er in hat gegeben. **D**o
er den menschen nicht mer wil
lassen leben. **D**o sent er in sein
poten das ist der sicchomb und
der tod. **U**nd spricht Ich wil
dir das ambt nicht mer lassen
das du von mir hast gehabt.
An rait mir wie du mir meins
ambtz hast gepflegen. **D**u machst
sein nicht gepflegen. **W**as ist
das ambt das got dem mensche
hat enpholchen. **D**as sind dy
funf sin di der mensch hat.
das ist das er gesicht und geh-
ort. **U**nd redt und smechet
und greift. **D**ar vber ist der
mensch schaffir und ambtman
und mag er das got nicht geraitten

Das er im das zu dienst und
zu lieb hat gelantet. So
wusst er in in am charch
Das ist in den siechtum und
swem er dem zu dem siech-
tum nahent. So sentet er zu
dem lieben freunt den wir
all lieb haben. Das ist die
welt di chumpt dem mensche
nicht mer zu staten. Nur
das sy in von aller sein arbeit
di er auf sey hat gelant mir
Drey eln zuchs geit zu eine
uber dan. Da man in di ange
mit verpint. So sent er zu
dem andern freunt. Das ist
vater und miter weib und
ehnd. und ander freunt das
sy in helfen. Sy mugen in
anders nicht gem noch gehel-
ffen. Wann spricht er so gent
sy mit in aus der stat an das
tor. Das ist aus dem haus hin
zu dem grab. So pat er den
druten freunt. dem er wemich
hat gedient. Das ist der alm-
ichtig got. Den pat er da jnn
vuchleichen das er in hulff. Ja
sprach er ich wil in helfen
ich wil mich lassen haben an
das chreutz und wil mich lazz
en totten für in. Dem freunt ist
gut ze diem der dem menschen
also aus seinen noten hulfft.
So got gesach den menschen in
des ewfels gewalt und in den

panden last gepunden in d
welt so lie er sich haben an
das chreutz und led grozzen
marter für den menschen das
er den aus des ewfels gewalt
erlost. Das ist aus der hell
und von dem ewigen tod. An
pitt got das er uns di sim ver-
leich. Das wir sein freunt sch
ist in diser welt verdiem. Das
wir des ewigen charchers in
der hell über werden. Amen
Die letzten am antiche schreib
Paul ad Romanos
Puder wusst ir nicht wem
ir euch erpielt. Diener
gehorsam ze sein. Des diener
seit dem ir gehorsam seit gewesen
Amtruder der sint in tod ad
der gehorsam zu gerechtichait
Danck auch got. Das ir gew
esen seit diener der sinten vn
seit gehorsam worden von dem
herren in di furm der ler in
der ir geben seit. Ir seit auch
gelost von der sinten und seit
warden. Diener der gerechtich
ait in Christo Jesum unserm
herren. Das ewangely am antiche
Ihus sprach zu sei. **Lucan**
nen jngern wer gelaubig
ist an dem minsten der ist
auch gelaubig an dem merern
und wer pös ist an dem chlaim
der ist auch pös an dem grozzen
da von ist das ir an dem pösen

Das tot
in mm
in diser
zu dem
er wemich
pat den do
hulff in
nach er den
hat gebant
wen ist
hat gebant
t helfen
und wo den
der her
ist gefang
got
in schlaffer
oder di fent
geben. So
t mer wil
er in sein
ehnd und
ich wil
mer lassen
grabad
in mir mens
Du machst
Was ist
in mensche
is find di
ch chait
it und grad
mecht
er ist der
am dem
nicht geranten